

te jedoch erst 1865 wieder nach Graz zurückkommen, wo er sich Ende der 60er Jahre in der dt.kath. Bewegung engagierte. Daneben warb S. mit seinen fast durchwegs im Selbstverlag erschienenen Publ. für die Politik der Nordstaaten im amerikan. Bürgerkrieg. Seine Broschüre „Nieder mit der Sklaverei“ (1864) widmete er Harriet Beecher Stowe, der Verf. von „Onkel Toms Hütte“; 1872 korr. er mit Kudlich (s. d.). S. zeichnete sich durch soziales Engagement aus und trat v. a. für Frauenrechte ein. Vom dt. Element in den USA erwartete er, typ. für die national-demokrat. Traditionen von 1848, eine moral. Stärkung der Amerikan. Bevölkerung. Seinen Lebensabend verbrachte S. in Zürich.

Weitere W.: Zehn Jahre in Amerika, Tl. 1: Abschied vom Vaterland, 1863; Die Rechtfertigung der Nordstaaten in dem jetzigen Kampfe mit den Südstaaten der amerikan. Union, 1864; etc.

L.: Wurzbach (s. u. Joseph Valentin S.); O. Meister, in: Z. des dt. Ver. für die Geschichte Mährens und Schlesiens 34, 1932, S. 63ff.; ders., in: Z. des Hist. Ver. für Stmk. 27, 1933, S. 152ff.; C. Witke, Refugees of Revolution. The German Forty-Eighters in America, 1952, S. 171; G. Cerwinka, in: Bll. für Heimatde. 72, 1998, S. 90ff. (m. B.); UA, Graz, Smk.

(G. Cerwinka)

Stigleitner Hans, Finanzfachmann und Politiker. Geb. Wien, 16. 9. 1899; gest. ebd., 11. 4. 1945 (ermordet). – Sohn eines Kaufmanns. – S., der das Gymn. in Wien absolv. hatte, leistete 1917–18 Kriegsdienst und stud. danach bis 1922 an der Univ. Wien Jus; 1919–21 besuchte er auch Vorlesungen an der Hochschule für Welthandel; 1923 Dr. jur. Im selben Jahr wurde er Sekr. beim Reichsverband dt. Sparkassen in Österr., 1927 Verbandsanwalt. S., Mitgl. der Burschenschaft Alania sowie des Österr.-dt. Volksbunds und ab 1926 der Großdt. Partei, war in zahlreichen nationalen und internationalen Institutionen des Sparkassensektors tätig und übte, u. a. im „Ständestaat“ als Mitgl. des Bundeswirtschaftsrats (1934–38), nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung des österr. Sparkassenwesens aus. Im Jänner 1938 Gen.sekr. der Ersten österr. Spar-Casse, trat er im Februar desselben Jahres der nationalsozialist. Betriebszelle dieses Inst. bei, nachdem er bereits 1937 Proponent des Dt.-sozialen Volksbunds geworden war. I. d. F. Beauftragter der NSDAP für das Sparkassenwesen, setzte sich S. für eine gewisse Eigenständigkeit des österr. Sparkassenwesens bei der Angleichung an das dt. Sparkassenrecht ein. Ferner betrieb er die Gründung eines Alpenländ. Spar-

kassen- und Giroverbands und war in zahlreichen Organisationen auf dem Sparkassensektor und in Wirtschaftsunternehmen tätig. Von der Reichsgruppe Banken in Berlin zum Obmann für alle Reichsgaue der Ostmark bestimmt, ist seine Rolle bei der nationalsozialist. Übernahme des Sparkassenwesens in den aufgrund des Münchner Abkommens 1938 dem Dt. Reich zugesprochenen Gebieten sowie in Polen, den Niederlanden und in Slowenien ungeklärt. Obwohl Mitgl. nationalsozialist. Vorfeldorganisationen und 1939–44 Rat der Stadt Wien, wurden seine Ansuchen um Aufnahme in die Partei abgelehnt. Bei Kriegsende fand S. in der Nähe seiner Wohnung unter ungeklärten Umständen einen gewaltsamen Tod.

W.: s. u. Enderle-Burcel.

L.: Emödi; Ehrenbuch der Inhaber ... des österr. Verdienstordens, 1936, S. 144 (m. B.); Wer leitet? Die Männer der Wirtschaft und der einschlägigen Verwaltung ... 1941/42, 1942; G. Enderle-Burcel, Christlich – ständisch – autoritär. Mandatäre im Ständestaat 1934–38, 1991 (m. B. u. W.); H. Dvorak, Biograph. Lex. der Dt. Burschenschaft 1/5, 2002 (m. B.); G. D. Feldman u. a., Österr. Banken und Sparkassen im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit 1–2, 2006, s. Reg.; G. Raab, S. – Leben und Wirken, o. J.; Dt. Bundesarchiv, Berlin, Dtd.; KA, UA, WStLA, alle Wien.

(G. Enderle-Burcel)

Stigler Josef, Ps. Gawan, Jurist und Funktionär. Geb. Vöcklabruck (OÖ), 24. 3. 1837; gest. Salzburg (Sbg.), 16. 4. 1903; röm.-kath. – Sohn eines Apothekerehepaars. – S. besuchte ab 1847 das Gymn. in Salzburg und stud. ab 1857 an den Univ. Wien und Graz Jus; 1863 Dr. jur. Danach war S. in Salzburg als Konzipient in einer Advokatenkanzlei tätig. 1866 legte er die Advokaturprüfung ab, eröffnete 1870 seine eigene Kanzlei, übernahm jedoch 1878 die des verstorbenen Vinzenz Alexi. Er wirkte v. a. als Anwalt einer hochadeligen Klientel, daneben aber auch als Strafverteidiger und war Vizeprä.s., ab 1895 Prä.s. der Advokatenkammer Sbg. Neben seiner berufl. Tätigkeit galt S.s Interesse der Musik, insbes. jener Richard Wagners. Bereits im Gymn. spielte er Klavier sowie Orgel und erarbeitete sich als Autodidakt umfangreiche musikal., gesangl. und kompositor. Fähigkeiten. 1862 Mitgl. der Sbg. Liedertafel, wurde S. 1874 deren Zweiter Chormeister und gehörte ab 1867 dem „Dom-Musik-Verein und Mozarteum“ an. Wesentl. Verdienste erwarb er sich um die Förderung musikal. Begabter. 1881 Gründungsmitgl. der „Internationalen Stiftung: Mozarteum“, gehörte er deren leitendem Ausschuß an und war ab